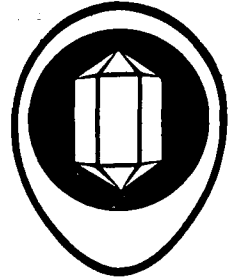


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 9-10

- 8. Jahrgang -

Dez. 72/Jan. 73

ZWEITE ORNITHOLOGISCHE TAGUNG IN WINDHOEK

vom 4. bis 6. April 1972

BESONDERHEITEN DER HORMONELLEN STEUERUNG DER BRUTPERIODIK

EINIGER VOGELGRUPPEN ARIDER LEBENSRAEUME

Vortrag von Herrn Dr. R. Sossinka, Braunschweig

Unter der grossen Zahl von Lebensraeumen, die sich Vertreter der Vogelwelt erschlossen haben, gibt es nur ganz wenige mit annaehernd konstanten Umweltbedingungen, d.h. mit gleichbleibender Temperatur, gleichmaessig verteilten Niederschlaegen, konstantem Futterangebot und einheitlicher Tageslaenge ueber das ganze Jahr. Die ueberwiegende Mehrzahl der Voegel lebt in Gebieten, wo mindestens einer dieser Faktoren, meist aber mehrere, wenn nicht gar alle, mehr oder minder starken Schwankungen unterworfen sind. Daher sind die Lebensbedingungen und Ueberlebenschancen fuer die Vogelgruppen zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich gut. Das wirkt sich besonders deutlich in der empfindlichsten Phase im Fortbestehen einer Art aus: dem Zeitpunkt des Heranreifens einer neuen Generation. Die Alterntiere sind zum Zeitpunkt der Brutpflege besonders beansprucht; sie muessen Futter heranschaffen und in der Regel das Mehrfache vom Eigenbedarf; und die unerfahrenen Jungen beduerfen, wenn sie selbstaendig werden, besonders guenstiger Bedingungen, um ueberleben zu koennen. Aus diesem Grunde ist im Laufe der Stammesgeschichte die Fortpflanzungszeit der Voegel in die Periode bester Umweltbedingungen fixiert worden, einfach dadurch, dass die Arten, die sich in "schlechten Zeiten" fortzupflanzen suchten, ausgestorben sind. David Lack fasst dies mit der Feststellung zusammen: "All species of birds breed at those times of the year when on the average young can be profitably raised." Wie aber wird dieses Fixieren auf die beste Zeit bewerkstelligt? Zuerst gilt es zu klaeren, wodurch diese guenstige Periode charakterisiert wird. Es sind die sogen. mittelbaren Faktoren, die in der englischen Literatur "ultimate causes" bzw. "ultimate factors" genannt werden, die wesentlich sind.

Meist ist es das Futterangebot, das limitierend wirkt, d.h. bei zu geringen Mengen die Jungenaufzucht nicht zulaesst. Es kann aber auch das Klima als mittelbarer Faktor wirken, oder Konkurrenz, oder Feinddruck, oder Mangel an Nistmoeglichkeiten. Diese Faktoren, die ein Brueten und Aufziehen von Jungen direkt beeinflussen, haben aber einen Nachteil: sie sind oft nicht genuegend lange vorherzusehen. Wenn ein Vogel erst in dem Moment, da reichlich Nahrung vorhanden ist, in Brutstimmung kommt, dann muss er die bis dahin in Ruhe befindlichen Gonaden erst zu entwickeln beginnen, ein Prozess, der sehr lange

"GRUNZT" DAS MAENNCHEN DER RUDERENTE BEIM BALZSPIEL ?

W.D. Keibel, Swakopmund

Waehrend des Besuches von Herrn Peter Becker vom Ornithologen-Verein Hildesheim, berichtete er mir von einem eigenartigen Geraeusch im Ried der Walvis Bayer Klaerteiche, das er sich nicht erklaren konnte. Um der Sache naeher zu kommen, schlug er eine Gasse durch das Schilf, aber ergebnislos. Das froschaehnliche Grunzen kam immer aus derselben Ecke. Spasseshalber deutete er das Geraeusch als Stimmwechsel eines Blesshuhns.

Ich begab mich dann auf die Suche und Ergruendung seiner Vermutung, da er in der Zwischenzeit wieder abreisen musste. Viermal hoerte ich die bezeichnete Stelle ab und hoerte das Geraeusch jetzt selbst, fuhr beinahe 1x13cm Spule voll aus, aber ich hatte nie die Moeglichkeit, das Knurren auf dem offenen Wasser zu hoeren. Eines Tages nahm ich zusammen mit Mr Berry die Brutkolonie der Hartlaubs- und Graukopfmowen an den Klaerteichen auf Tonband auf. Anschliessend zog es mich aber wieder an die bewusste Stelle, denn nur dort hatte ich das mysterioese Geraeusch vernommen. Auch Mr Berry kam mit und machte ein paar wunderschoene Aufnahmen mit seinem Nagra-Geraet, aber wusste auch keine Antwort. So beschlossen wir, die Aufnahmen an Dr. Jensen, Naturschutzbehoerde, Windhoek, und an das Fitzpatrick Institut zu senden, ob sie uns weiterhelfen koennten.

Am darauffolgenden Sonntag war ich wieder zur Stelle. Um das Ried waren abermals Blesshuehner, Zwergtaucher, Pelikane, Mowen, eine Jakana, Schwarzhalbtaucher, Tuepfelenten und auch ein paar Schwarzkopf-Ruderenten auf dem Wasser zu sehen. Es war ein wunderschoener Anblick, kein Tier war unruhig und liess sich nicht durch mein Tun an Land beunruhigen; es kam auch teilweise daher, dass sie mit sich selber sehr beschaeftigt schienen. Bei den Zwergtauchern und den Enten war unmissverstaendlich hohe Balzzeit. Da hoerte ich ploetzlich das Grunzen von der Wasserseite und es bot sich mir ein noch nie gesehenes Balzspiel der Ruderenten: das Maennchen "umrudert" staendig sein Weibchen, wobei er einen Laut, wie "Gnub", von sich gibt und den Schwanz aufgefuechert hochstellt. Ploetzlich schiesst er an dem Weibchen vorbei; etwa drei Laengen vor ihr stoppt er, macht den Hals lang, mit dem Schnabel kurz ueber dem Wasserspiegel hebt das Hinterteil an und "reversed" auf das Weibchen zu und grunzt, genau so wie wir es immer gehoert hatten. Ich richtete mein Mikrophon direkt auf dieses Paar und das Spiel wiederholte sich noch mehrere Male. Ich glaube nun, meiner Sache ziemlich sicher zu sein, moechte mich aber noch nicht festlegen, bis ich nicht die Beurteilung der beiden Stellen habe, denen wir die Aufnahmen uebersandten.

Wer eine Kopie dieser Aufnahme haben moechte, moege sich an mich wenden. (W.D.Keibel, P.O. Box 111, Swakopmund.)

Beitraege erbeten an die Redaktion; Veroeffentlichungen in der Sprache des Einsenders; Nachdruck nur mit Quellenangabe; die Gesellschaft traegt keine Verantwortung fuer die von den Autoren vertretenen Ansichten; Als Schriftleiter verantwortlich: Dr.H.J. Rust, Frau B. Lilleike(Assistentin).

Kindly send contributions to the editor's office; publications appear in the language of the writer; quotations must be accompanied by the necessary references; the Society is not responsible for the statements and opinions of the authors. Editors in charge: Dr.H.J. Rust, Mrs B. Lilleike (Assistant).